

Untertanen, Obertanen und Hintertanen

© Armin Risi

[Die zwei neuen Begriffe des Titels sind eine originelle Wortschöpfung des Buchautors Ronald Zürrer. Viele Ausführungen in diesem Kapitel stammen aus Seminarunterlagen, die er mir mit freundlicher Erlaubnis zur Verfügung stellte.]

Untertanen und Obertanen

Wir alle sind wohl mit dem Begriff des 'Untertanen' vertraut. Mit Untertan meine ich in unserem Zusammenhang einen gewöhnlichen Staatsbürger 'wie du und ich' in irgendeinem beliebigen Land der Erde, einen Vertreter der großen Mehrheit der heutigen Menschheit also, unabhängig von dem jeweiligen politischen oder sozialen System, in das hinein er geboren wurde. Der Untertan ist einer, der irgendwo in dem immensen Gefüge des modernen Gesellschaftskomplexes seinen unbedeutenden Platz zugewiesen bekommen und brav eingenommen hat, wo er alsdann im täglichen Trott der Eintönigkeit seine unbedeutende Arbeit verrichtet, um am Ende der Woche oder am Ende des Monats mehr oder weniger gut dafür bezahlt zu werden.

Der moderne Untertan hat, vermeintlich im Gegensatz zum Untertan früherer Gesellschaftssysteme, natürlich auch seine Rechte und Freiheiten. In unseren Breitengraden kann er beispielsweise frei zwischen unterschiedlichen Fernsehprogrammen und Zeitschriften (die sich allerdings in nichts wirklich unterscheiden) oder zwischen dem einen oder dem anderen unbedeutenden Beruf wählen oder er kann sogar in Abstimmungen und Wahlen seine unbedeutende Meinung zu irgendwelchen unbedeutenden Vorlagen abgeben.

Abgesehen von diesen kleinen Illusions-Freiheiten, die ihm das System bewußt gewährt, richtet sich der Untertan in allen wesentlichen Punkten seiner gesamten Weltanschauung und seines ganzen Verhaltens grundsätzlich genau nach den vorgegebenen Regeln und Gesetzen, ohne die geringste Möglichkeit zu besitzen, diese zu verändern.

Meist sieht er gar keine wirkliche Notwendigkeit, irgend etwas zu verändern, und besitzt daher auch nicht den geringsten Wunsch dazu. Im Grunde ist er an nichts anderem als an seiner eigenen kleinen 'heilen Welt' interessiert und versucht daher einfach, sich irgendwie zu arrangieren und für sich und seine Familie das Beste aus den sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten

herauszuschlagen. So fristet der brave Untertan sein unbedeutendes, vorprogrammiertes Dasein und ist in den allermeisten Fällen nicht einmal imstande zu erkennen, in welchem manipuliertem und vorgefertigtem Zustand er sich befindet. Auch wenn er, wenn es ihm gerade wieder einmal auffällt, wie schlecht es ihm tatsächlich geht, hin und wieder auf die Barrikaden steigt, um mehr Freizeit oder mehr Lohn oder mehr Mitsprache oder was auch immer zu fordern, nur um seine kleine heile Welt zu schützen und aufrechtzuerhalten, stellt er für die herrschenden Machtstrukturen dennoch nie auch nur die geringste Gefahr dar.

Hin und wieder gelingt es einem besonders fleißigen und ehrgeizigen Untertan sogar, aufzusteigen in die zweite Kategorie, in jene der "Obertanen". Obertanen sind diejenigen, deren Aufgabe es ist, mit allen erdenklichen Mitteln dafür zu sorgen, daß die Untertanen sich auch wirklich dem System fügen und schön brav ihre unbedeutenden Rollen spielen. Zu den Obertanen gehören also in erster Linie die führenden Vertreter der Politik, des Militärs und der Polizei, aber auch die der Medien, der staatlichen oder privaten Wirtschaft und der Wissenschaften.

Obertanen sind solche, die als Sprachrohre der geltenden Maßstäbe und Spielregeln auftreten und die somit die Meinungen der Untertanen formen. Sie haben das tägliche Verhalten der Untertanen zu überwachen und dieses nötigenfalls mit verschiedenen Druckmitteln zu berichtigen. Um dies zu erreichen, genügt es meist, den rebellischen Untertanen entweder mit dem Entzug ihrer kleinen Freuden zu drohen oder aber sie durch Zückerchen in Form von Gehaltserhöhungen, besseren Fernsehprogrammen oder dergleichen mehr wieder versöhnlich zu stimmen.

Sollte dies alles in einzelnen hartnäckigen Fällen doch nicht funktionieren, so gilt es als die beste und sicherste Methode, um einen aufwieglischen Untertan unschädlich zu machen, wenn man ihm selbst irgendeinen unbedeutenden Posten als Obertan anbietet, mit einem größeren Spesenkonto, einem eigenen Büro, einer eigenen Sekretärin und mit einem Türschild mit der Aufschrift "Chef".

Die Obertanen sind, kurz gesagt, die scheinbar Mächtigen und Einflußreichen, die Kontrollierenden der Welt. Es sind die Staatsoberhäupter und die Könige, die Nobelpreisträger und die Generäle, die Verwaltungsräte und die Richter, die Showstars und die Führer der etablierten Religionen etc.

Die Hintertanen

Die Obertanen sind nur die "scheinbar Mächtigen und Einflußreichen der Welt". Denn hinter den Industriebossen und den Wissenschaftlern und natürlich auch hinter den ständig wechselnden Staatspräsidenten und anderen Obertanen stehen andere, wesentlich stabilere Mächte, die für gewöhnlich kaum zu erkennen sind. Das sind die "Hintertanen".

Der Ausdruck Hintertanen soll jene wenigen Leute bezeichnen, bei denen die Fäden des modernen sozialen, politischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Systems tatsächlich zusammenlaufen und von denen tatsächlich die Spielregeln erlassen werden, nach denen sich sowohl die Unter- wie auch die Obertanen zu richten haben. Die Hintertanen sind diejenigen, die den Lauf der Welt schon seit einiger Zeit bewußt steuern; es sind diejenigen, die dafür verantwortlich sind, daß die Welt so ist, wie sie ist, und denen auch daran gelegen ist, daß sie so bleibt, wie sie ist.

Die Hintertanen sind also diejenigen, die die Politiker einsetzen und ihnen ihre Regierungsprogramme vorschreiben; diejenigen, die die Kriege inszenieren und die Hungerkatastrophen steuern; diejenigen, die die Religionen korrumpieren und die Lehrpläne für die Schulen entwerfen. Und es sind auch diejenigen, die den Wissenschaftlern genau vorschreiben, was sie zu erforschen, welche Schlußfolgerungen sie zu ziehen und welches Weltbild sie zu prägen haben.

Aus diesem Grunde müssen wir uns in diesem Seminar auch mit den Hintertanen beschäftigen, um tatsächlich die Hintergründe der modernen materialistischen Wissenschaft zu verstehen und auch sämtliche Weltprobleme, die sogenannten Krisen der Menschheit.

Die Machtübernahme der Hintertanen

In dem folgenden Abschnitt stütze ich mich insbesondere auf die Bücher von Ferdinand Lundberg. Lundbergs Hauptwerk: 'Amerikas 60 Familien' (Amsterdam 1938) behandelt die beiden folgenden hauptsächlichen Themen:

1. Wer besitzt und kontrolliert die großen Vermögen?
2. Wie werden diese Vermögen benutzt? (Rolle der großen Vermögen in der Politik, der Industrie, der Erziehung und der Wissenschaft, in Literatur, Kunst und Journalistik, im sozialen Leben und in der Wohltätigkeit).

Das Buch beginnt mit den folgenden Abschnitten:

'Eine Hierarchie besitzt und beherrscht heute die Vereinigten Staaten, die aus den sechzig reichsten Familien des Landes gebildet und von höchstens neunzig etwas weniger reichen Familien gestützt ist. Außerhalb dieses plutokratischen Kreises gibt es noch etwa dreihundertfünfzig weitere Familien, weniger scharf abgegrenzt in ihrer Geschichte und ihrem Reichtum. [...]

Diese Familien bilden den lebenden Mittelpunkt der modernen Industrie-Oligarchie, die die Vereinigten Staaten beherrscht. Sie arbeitet im Dunkeln unter einer demokratischen Regierungsform - demokratisch **de jure** -, hinter der **de facto** eine andere Regierung steht, absolutistisch und plutokratisch in ihren Grundzügen, seit dem Bürgerkrieg [1861-65] emporgewachsen und geformt. Diese **De-facto**-Regierung ist in unserer Gegenwart die Regierung der Vereinigten Staaten, formlos, unsichtbar, schattenhaft. Sie ist die Regierung des Geldes in einer Dollar-Demokratie. [...]

Unter ihren erwerbsamen Händen und in ihrem Besitz halten die sechzig Familien die reichste Nation, die jemals in der Werkstatt der Geschichte erstellt worden ist. In dem ganzen langen Zug von Staaten, Nationen und Weltreichen, der bis zum Anbruch der industriellen Revolution durch die Geschichte zappelt und schwitzt, sind weit weniger materielle Reichtümer angesammelt worden, als die Vereinigten Staaten allein heute besitzen. [...]

Größe allein besagt nicht viel; schließlich ist auch China sehr groß. Aber in den wirtschaftlich entscheidenden Faktoren: Kapitalmengen und -anlagen, technischem Wissen und Können, Naturkräften und Menschenkraft, halten die Vereinigten Staaten den Rekord.' (Beginn, S. 17)

Auf die Frage: Wie wurde dieser Reichtum aufgebaut?, schreibt Lundberg: 'Viele Jahrzehnte lang stärkten sich die schwerreichen amerikanischen Familien maßlos und ständig durch Heiratsbände zwischen ihren Mitgliedern. Die vereinten Vermögen gingen an die Kinder über, die sich dann ihrerseits wieder mit den Sprößlingen anderer Ehen des Reichtums paarten. Auch viele Ehen zwischen Familien der europäischen und der amerikanischen herrschenden Klasse wurden geschlossen.' (S. 23; zahlreiche namentliche Beispiele S. 24-34)

Welches nun aber sind die reichsten Familien? Gemäß Lundberg sah die Statistik 1938 so aus:

1. Rockefeller
2. Morgan
3. Ford, Mellon, Du Pont

4. Harkness, Whitney; etc. (siehe Liste, S. 40/41)

Die größte Firma im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert war die 'Standard Oil', bei der alle Fäden zusammenliefen (ab 1930 abgelöst durch die Flugzeugbranche). Die Vermögen von Ford, Fisher, Dorrance, Chrysler und Odlum sind verhältnismäßig neu; andere beruhen auf Manövern aus dem 19. Jh. Wie ist der Reichtum unter diesen Familien aufgeteilt? Lundberg erklärt:

'Man könnte die Morgans amerikanische Bourbonen nennen: langsam und skrupellos brachen sie die Macht jener vielen, die sich weigerten, vor ihnen ins Knie zu sinken; und umgaben sich selbst mit einer Gefolgschaft, die das Führertum der Morgans anerkannte. Und so könnte man die Rockefellers mit den Habsburgern vergleichen, die Mellon mit den Hohenzollern, die Du Pont mit den Romanoffs usw. Die gekrönten Dynastien des feudalen Europas teilten ihren Kontinent nach Territorien auf; ihre ungekrönten Gegenspieler des amerikanischen Kapitalismus teilten ihren Kontinent nach Industriegruppen auf. [...] Es bedeutet einen besonderen Vorteil für die amerikanischen Millionäre, wenn ihre Macht nicht durch Titel festgelegt war: Der Durchschnittsbürger sollte nicht beständig an ihre hohe Stellung erinnert werden.' (S. 48)

Es folgt eine kurze historische Übersicht über die Entwicklung der amerikanischen Hintertanen. Lundberg nennt die erste Etappe 'Die Politik der Geldexpansion (1896-1920)': Der außerordentliche Kommissar (und ehemalige Mitschüler) John D. Rockefellers, Marcus Alonzo Hanna, wurde der politische Architekt der neuen Ära. Er führte die illegale Kontrolle der Regierung durch Industrielle und Bankiers ein (durch Schmier- und Schmutzgelder gesteuerte Präsidentschaftswahlen).

Über die Kooperation mit der korrupten amerikanischen Regierung (z.B. Präsident Theodore Roosevelt schreibt Lundberg: 'Wie ein braver Schuljunge hat Roosevelt alle seine offiziellen Proklamationen zuerst den Magnaten vorgelegt und dann ihre Korrekturen akzeptiert.' (S. 84)

Die Kennzeichen dieser neuen Ära waren: Abhängigkeit der Nahrungsmittelerzeuger und Politiker von den Bankkapitalisten, Eroberung der Ausländermärkte, industrielle Festigung, Ausweitung der Massenproduktion, neuartige Anwendung technischer Wissenschaft in der Industrie.

Die nächste Etappe im Vormarsch der amerikanischen Multimillionäre fand während des Ersten Weltkrieges statt: Die Multimillionäre erboten sich zur Führerschaft des Landes, das sie in den Krieg drängten; und das Land (Farmer, organisierte und unorganisierte Arbeiter, Mittelschichten, Handwerker und

Intellektuelle) akzeptierte ihr Führertum. Während der Weltmarkt von den kriegsführenden Nationen auseinandergerissen wurde, ging der Hauptteil der Kriegsgewinne in die Hände der reichsten US-Familien. (Kriegsgewinne der europäischen Siegermächte vermochten ihre Kriegsausgaben nicht zu decken.)

Die US-Kriegsausgaben 1917-1919 betrug total: 35.5 Mia. Dollar, während die Nettogewinne der Kapitalgesellschaften der US-Kriegsindustrie in dieser Zeit 38 Mia. Dollar betrug. Mit anderen Worten, die USA bereicherte sich durch den Krieg massiv.

Die damals entscheidenden Persönlichkeiten waren vor allem J.P. Morgan (siehe auch S. 19/20), aber auch: Andrew W. Mellon, John D. Rockefeller, Henry Ford, die Familie Du Pont sowie Thomas W. Lamont (siehe S. 47):

'Es ist im Grunde der Beschluß dieser Männer und ihrer politischen Sachverwalter gewesen, der den Ausbruch des [Ersten] Weltkrieges diktiert hat. [...] Der Krieg hat die Amerikaner auf die Zinnen der Weltmacht geführt. Und gleichzeitig breite Schichten der europäischen Herrenklasse vernichtet, andere an ihre Stelle gesetzt. In Deutschland und Österreich-Ungarn ist die vorherrschende Gruppe des Reichtums - Gutsbesitzer, Bankiers und Industrielle - über Nacht mehr oder weniger verarmt. In Frankreich und England wurden sie ernsthaft geschwächt und immer furchtsamer; in Rußland sind sie einfach vernichtet worden. [...] Nicht nur sind die sechzig reichsten Familien von Amerika während der Krise von 1929 bis 1933 an Geld und Macht nicht geschwächt worden; sie wurden sogar noch stärker gegenüber den Horden ihrer Mitbürger, die ins Bettlertum absanken.' (S. 18),

John D. Rockefeller sen. pflegte zu sagen: 'Gott gab mir mein Geld.' Dazu schreibt Lundberg:

'Dank magischer und emsig kontrollierter Reklame hat sich im Kopf des Publikums der Name Rockefeller mit der Vorstellung von Geldspenden verbunden. [...] Die Familie Rockefeller ist die reichste Familie der Welt; nur die Familie Mitsui in Japan und die Familie Ford in Amerika kommen nahe an sie heran. [...] Sobald eine Figur von der Art des alten Rockefeller stirbt, vergleichen die Zeitungsschreiber seinen Reichtum mit den Schätzen gewisser indischer Fürsten, die angeblich fabelhaft reich sind. Aber im Unterschied zu den amerikanischen Millionären sind die indischen Fürsten nichts weiter als arme Teufel. Ihr Reichtum ist in Kleinodien und Landbesitz eingefroren, er kann weder liquidiert noch übertragen werden. [...] Die Anlagen der amerikanischen Millionäre hingegen können mit blitzartiger Geschwindigkeit in irgendeine Währung der Welt, in Landbesitz, in beliebige Aktien oder Anleihen umgewandelt

werden. Der Reichtum der indischen Fürsten ist unbeweglich und statisch; der Reichtum ihrer amerikanischen Gegenspieler ist beweglich und dynamisch. Auf den Geldmärkten der Welt bleibt der Feudalreichtum der indischen Fürsten ohne irgendeine Wirkung.

Durch den Aufstieg der amerikanischen Vermögen unter der Führung der ebenso einheitlichen wie gigantischen Vermögensmasse Rockefellers wurde bewirkt, daß die Vereinigten Staaten, obschon sie einstmals eine große politische Demokratie gewesen, keine geblieben sind. Die Staatsbürger sind wohl noch vor den Urnen gleich, wo wenig entschieden wird; aber sie sind nicht mehr vor den Kassenschaltern der Banken gleich, wo viel entschieden wird.' (S. 20-22)

Das Netzwerk der Hintertanen

Das Rockefeller-Imperium: TRILATERAL COMMISSION

- gegründet 1972 als 'eine Gruppierung von Privatpersonen aus Westeuropa, Japan und Nordamerika' - daher tri-lateral - von David Rockefeller, Aufsichtsratsvorsitzender der Chase Manhattan Bank und Präsident des Council on Foreign Relations (CFR).

- besteht aus 200 im Gegensatz zu den Bilderbergen ständigen 'Commissioners': Bankiers und Bankers, Industrielle und Industriemanager, Intellektuelle, Schriftsteller und Journalisten, Beamte, Politiker, Abgeordnete und Gewerkschafter

- finanziert von (steuerfreien!) Stiftungen wie: Ford Foundation, Rockefeller Brothers Fund u.a. (die z.B. auch die amerikanisch-sowjetischen Darmouth-Konvergenztreffen finanzieren)

- Vorsitz: Zbigniew Brzezinski, der 'Kissinger der Carter-Regierung', ehem. Sicherheitsberater bei Jimmy Carter

- Ziel: Verwirklichung einer 'neuen Weltordnung', einer zentralistischen Weltregierung: siehe Zitat S. 363

Kontrolliert:

- Unis: Harvard, Columbia, Georgetown, Massachusetts u.v.a.

- Konzerne: IBM, Coca Cola, Exxon (Esso), Hewlett-Packard, John Deere, Caterpillar, Pan American Airlines, Rank Xerox, Standard Oil u.v.v.a.

- Medien: New York Times, CBS, L.A. Times, Time u.a.

- diverse politische Parteien und Lobbies

- diverse höchst finanzstarke Stiftungen

- diverse führende Rechtsanwaltsbüros

- diverse Gewerkschaften

- Regierungsstellen: US-Präsident, Innenministerium, Verteidigungsministerium, Finanzministerium u.a.

- 'Council on Foreign Relations'
- 'Bilderberg Conference'
- 'Chase Manhattan Bank'

Inszeniert:

- Weltkriege
- Ölkrise
- Umsturz im Iran (Khomeini)
- Umweltschutz-Bewegung

Weitere Notizen:

Geldkreislauf: Der Geldkreislauf (wie die Reichen immer reicher werden): allerlei Steuern vom Bürger (*dasyu-dharma...*) in die Staatskasse, von dort Riesenaufträge an die Großwirtschaft (Rüstung, Bauunternehmungen, 'Forschung' etc.), wo das meiste Geld in die Taschen der Reichen fließt und nur ein Bruchteil der arbeitenden Bevölkerung; von diesem Bruchteil wird wiederum ein Grossteil als Steuern eingezogen etc. (Rolle der Schweizer Banken...)

Shell Oil/Royal Dutch (Rothschild-Imperium) oder Exxon (Rockefeller) etc. kontrollieren den modernen Konsumenten in allen Bereichen: Grundbedürfnis Essen (Saatgut, Kunstdünger), Luxusbedürfnisse (Autotreibstoff, Verpackungsmaterial aus Plastik etc.); Lösung: Grundbedürfnis selbst decken, auf Luxus verzichten

Hintertanen stecken immer dort, wo 'es abläuft' und wecken im Konsumenten das Bedürfnis nach ganz bestimmten Artikeln, das sie ihrerseits dann mit ebendiesen Artikeln decken: zu Beginn des Jahrhunderts waren es Ölkompagnien (Auto, später Flugzeugindustrie) und Alkohol, jetzt Unterhaltungselektronik, Computer und Drogen; und vor allem: Banken/Versicherungen

Eurich: 'Noch immer war in der Geschichte der Erhalt der Herrschaft wichtiger als das Wohl der Menschen.' (S. 14)

Lundberg:

- Schiebung und Skandale
- Illegalität: Die herrschende Schicht muß das Gesetz umgehen oder gar brechen, um im politischen System der Demokratie ihre Macht zu halten.
- Presse/Medien: 'Der Journalismus der Vereinigten Staaten ist vom Scheitel bis zur Sohle eine persönliche Angelegenheit der reichen Familien; von ihnen ist er gekauft, von ihnen wird er bezahlt... Die amerikanischen Presselords gehören alle zu den Familien der Multimillionäre.' (S. 231) Sogenannte Pressefreiheit 'besteht nur in dem schwachen Recht einer kleinen Minderheitengruppe,

Zeitungen und Zeitschriften beschränkter Auflage für sektenartige Leserkreise zu publizieren. Sobald ein Organ mit einer gegen die Linie des Großkapitals gerichteten Haltung sich große Verbreitung erobert, wird es sofort aus dem Geschäft gedrängt.' (S. 260) Es geht nicht um Wahrheit, sondern um Macht.

- Wohltätigkeit/Stiftungen/Krankenhäuser/Kunstförderungen (siehe Rockefeller): 'Investitionen neben dem Geschäft', 'Philanthropie ['Menschenfreundlichkeit', ein Witz] im Dienste der Macht'. - um Sympathien der Bevölkerung zu sichern - um Steuerzahlungen zu umgehen (niemals wurden mehr als 2% des Reichtums als Spenden abgegeben)

- Schule/Erziehung: 'Vielleicht auf keinem Gebiet manifestiert sich das Klassenbewußtsein der Reichen reiner als im Erziehungswesen. Nirgends sonst wird so deutlich, daß die Reichen - indem sie vor der Besteuerung in steuerfreie Stiftungen fliehen - ihr Geld aus einer ihrer geräumigen Taschen nur in die andere übertragen.' (S. 336) Das meiste private Kapital, das für Schulen gestiftet wird, geht an Schulen, die den Reichen gehören und dienen. Sämtliche großen privaten Schulen sowie auch die politisch kontrollierten (subventionierten) öffentlichen Schulen und Universitäten sind Schulen gehören den Reichen oder werden von ihnen finanziert und stehen im Dienst der Reichen. Entweder werden sie von Sprößlingen der Reichen besucht oder sie entlassen Graduierte, die - ohne Rücksicht auf ihre Klassenherkunft - der Oberklasse bei der wirtschaftlichen Ausbeutung der Gesellschaft wertvoll sein werden: Rechtsanwälte, Betriebswirte, Ingenieure, Manager usw. und eben auch Naturwissenschaftler.

Weitere Informationen

Stichworte zur Lektüre des 'Neuen Testaments Satans' (aus 'Wer regiert der Welt?'):

- geheime Verschwörung des 'Illuminatenordens', hervorgegangen 1776 als Geheimorden innerhalb der Freimaurerei, als Abspaltung des (und im Gegensatz zum) Jesuitenordens; leitet im Geheimen alle Freimaurerlogen und benützt auch die nicht-illuminierten Freimaurer als Werkzeug
- Mitgliedschaft: eine kleine, aber mächtige Gruppe aus internationalen Bankiers, Industriellen, Wissenschaftlern, militärischen und politischen Führungskräften, Erziehern und Wirtschaftlern
- Ziel: *Novus Ordo Saeculorum*, eine neue Weltordnung, eine zentrale Weltregierung der weltweiten Versklavung der Menschheit unter der Führung Satans

- Weg zum Ziel: Entartung aller, die nicht zu dem Kreis der Illuminierten zählen; 'Wir müssen ohne Unterlaß in allen Ländern die Beziehungen der Völker und Staaten zueinander vergiften; wir müssen alle Völker durch Neid und Haß, durch Streit und Krieg, ja selbst durch Entbehrungen, Hunger und Verbreitung von Seuchen derart zermürben, daß die nicht Illuminierten keinen anderen Ausweg finden, als sich unserer Geldmacht und vollständigen Herrschaft zu unterwerfen.' (S. 281)
- 'Zweck heiligt die Mittel': Gewalt, Heuchelei, Bestechung, Betrug, Verrat
- Hauptmittel: Geld! Erringung der Alleinherrschaft in Handel und Gewerbe; dann: Köder des Sinnengenusses für die ganze Volksmasse (Rechnung auf die Habgier und Unersättlichkeit menschlicher Bedürfnisse); 'Alle Räder der Staatsmaschine werden durch eine Kraft getrieben, die ganz in unseren Händen ruht: das Gold (Geld)!' (S. 267)
- Hunger (macht alle haßerfüllt und zwingt sie schließlich zur Unterordnung)
- Krieg (ohne Landgewinn, sondern rein wirtschaftlicher Natur)
- Massenmanipulation durch Verbreitung Lehren z.B. von Darwin, Marx oder Nietzsche, die geschickte in die Kreise der Wissenschaftler und Intellektuellen geträufelt werden
- Erstes Geheimnis: Stiften von Verwirrung und damit von Passivität der Volksmassen durch säen von Zweifel und Zwietracht; '...indem wir von den verschiedensten Seiten so lange einander widersprechende Ansichten äußern lassen, bis die nicht Illuminierten sich in dem Wirrsal nicht mehr zurechtfinden und zu der Überzeugung kommen, daß es am besten sei, in staatsrechtlichen Fragen überhaupt keine Meinung zu haben.' (S. 268)
- Zweites Geheimnis: Vermehrung und Aufdeckung der Fehler, schlechten Gewohnheiten und Leidenschaften des Volkes, 'daß die Menschen aufhören, einander zu verstehen'. (S. 268)
- Gefahr: 'Es gibt nichts Gefährlicheres als die Macht der Persönlichkeit' (S. 268); Gegenmittel: Erziehung des Volkes zur Schwachheit.
- Weitere Gefahr: Grundbesitz (v.a. des ehem. Adels), der wirtschaftlich unabhängig und daher mit Grundbedürfnissen bestechlich macht; Gegenmittel: Erhöhung der Bodensteuer, Verschuldung des Grundbesitzes.
- 'Wir müssen es dazu bringen, daß die Industrie sowohl die Arbeitskräfte als auch das Geld aufsaugt und durch das Spielgeschäft alle Schätze der Welt in unsere Hände ausliefert.' (S. 270)
- 'Gewaltentrennung' nur scheinbar: die Illuminierten sind die Gesetzgeber, die Richter und die Vollzieher der Staatsgewalt
- Technik: Vorsichtsmaßnahme gegen Aufstände des Volkes, wenn es zu früh merken sollte, was gespielt wird: Untergrundbahnen in allen Hauptstädten, von wo aus alles in die Luft gesprengt werden kann.

- Demokratie: Wahlrecht für alle Schichten erführen, '...um die Alleinherrschaft der Mehrheit zu schaffen, die wir von den gebildeten Schichten der Gesellschaft allein niemals erhalten würden'. (S. 277)
- Familienzerfall, Verderbung der Erziehung: Verhindern, daß hochbegabte Persönlichkeiten erstehen
- Wahl der Stroh puppen (Staatsführer, Präsidenten, auch Medienführer etc.): ehrgeizig, bestechlich, hörig; außerdem müssen sie immer irgendeinen dunklen Punkt in ihrer Vergangenheit besitzen, so daß sie jederzeit abgeschossen werden können
- Pressekontrolle: 'Keine Nachricht wird ohne unsere Prüfung in die Öffentlichkeit gelangen', 'Bücher und Zeitungen sind zwei der wichtigsten Erziehungsmittel' (heute: TV, Radio).
- Scheinbare Gegnerschaft: '...die mindestens ein Blatt enthalten muß, das äußerlich in schärfsten Gegensatz zu uns treten wird. Unsere wirklichen Gegner werden diesen scheinbaren Widerspruch für echt halten; sie werden in den Leuten, von denen er ausgeht, ihre Gesinnungsgenossen sehen und uns ihre Karten aufdecken.' (S. 287) [Ob sich das auch auf dieses Buch bezieht???)
- Zerstreuung, Ablenkung und Verdummung der Masse durch Preisausschreiben auf den Gebieten der Kunst, des Sports usw.
- Geheimdienste und Polizeispitzel sollen alle in den Händen der Logen der Illuminierten sein
- Unruhen, Verschwörungen: 'Wenn die Welt von Unruhen geplagt wird, so heißt das, daß wir diese Unruhe hervorrufen mußten, um das allzu feste Gefüge der Staaten, die noch von Nicht-Illuminierten geleitet werden, zu zerstören. Kommt es irgendwo zu einer Verschwörung, so steht an der Spitze derselben sicher kein anderer als einer unserer treuesten Diener.' (S. 295)
- Richter, Gerichte: S. 297-300
- Schulen/Erziehung: S. 302-303 [strukturelle Ähnlichkeiten mit VAD]
- Staatsverschuldungen zur Festigung der Macht der Illuminierten: S. 314

Die Hoffnung: Die Außertanen

Es ließe sich zum Thema der Hintertanen noch sehr viel mehr sagen, es ließe sich noch sehr viel mehr Unrat von hinter den Kulissen unserer modernen Industrienationen auf die sichtbare Weltbühne kehren; es ließen sich Zusammenhänge aufdecken und Weltanschauungen analysieren, die in uns das nackte Grauen auslösen würden. Doch ich glaube, es ist nicht erforderlich, daß wir uns an dieser Stelle noch mehr in die unappetitlichen und geschmacklosen Einzelheiten begeben, die die Hintertanen wie Schnecken als scheußliche Schleimspur hinter sich herziehen, wo immer sie mit ihren schmutzigen Fingern hinlangen. Bevor wir aber dieses leidige Thema wieder verlassen und uns

freudvolleren Bereichen zuwenden möchten, müssen wir uns doch noch eine entscheidende Frage stellen: Wenn doch alles so scheußlich und durch und durch faul ist, warum funktioniert diese Megamaschine der Hintertanen überhaupt? Warum läßt sich die Menschheit dies alles gefallen? Warum sind wir, sogar wenn wir sie durchschauen, scheinbar ohnmächtig gegen die Macht der Mächtigen?

Die Antwort auf diese unumgängliche Frage ist im Grunde genommen ganz einfach, bedarf allerdings einer weiteren Ausführung. Sie lautet: Wir sind ohnmächtig, weil wir ohnmächtig sein *wollen!* Wir sind ohnmächtig, weil wir das verführerische 'Zückerchen', das uns die materielle Welt bietet, aus eigenem Entschluß begehren; wir sind ohnmächtig, weil wir freiwillig in den einzigen Köder gebissen haben, den die Hintertanen in Händen halten und an dem ihr gesamtes Netz hängt - oder zumindest, weil wir uns widerstandslos zum Hineinbeißen haben überreden lassen.

Und die Aussichten sind trübe: Wir werden so lange ohnmächtig bleiben, wie wir nicht bereit sind, diesen alles entscheidenden Schritt zu tun, nämlich ebenso freiwillig unser Interesse an dem Zückerchen, unser Interesse an dem Köder aufzugeben. Dies ist der wahre und auch der einzige wirksame Widerstand gegen die Macht der Mächtigen, die einzig mögliche Verweigerung. Solange wir den Köder nicht ablehnen, werden wir Gefangene bleiben in dem Netzwerk der Hintertanen.

Was das im Klartext heißt, werden wir im Anschluß darzulegen versuchen. Zuvor aber wollen wir noch kurz einen Blick auf andere zeitgenössische Lösungsvorschläge werfen.

Eurich: Aufruf zum Widerstand

Professor Claus Eurich zum Beispiel, der diese ganze Problematik ebenfalls erkannt und in seinem Buch 'Die Megamaschine' auf über einhundert Seiten beschrieben hat, beendet seine Analyse mit den folgenden Aussagen:

'Die Ohnmacht der herrschenden Politik wäre ohne das ohnmächtige Verhalten der Beherrschten nicht denkbar. Was auch passiert, was auch droht, die strukturkonservativen Parteien streichen ein ums andere Mal die machterhaltenden Wahlstimmen ein. Was auch passiert, was auch droht, die alltägliche Praxis der Gestaltung des Lebens rechtfertigt auch die irrsinnigste Politik. Und nichts spricht gegenwärtig dafür, daß die heutigen Kinder mit der Welt eines Tages vernünftiger umgehen werden als wir.'

Wo die Widersprüche des Fortschritts und damit die Widersprüche im Alltag gar zu offensichtlich werden, wo die Verheißungen des Industriesystems sich als gar zu dämonisch erweisen, entsteht zunächst Angst - eine diffuse Zukunftsangst, für die kein Sicherheitsexperte in Sicht ist. Diese Angst wird allerdings nur zu schnell überlagert von unserer Perfektion im Verdrängen und Vergessen, im Verdrängen vor allem des Tatanteils, den jeder trägt. Wir könnten es uns also leicht machen und schlußfolgern, daß jede Gesellschaft über die Bedingungen verfügt, die sie verdient.

So einfach ist es aber nicht. Viele Menschen leiden an den heutigen Zuständen, ein Gefühl der Hoffungslosigkeit breitet sich aus, auch deshalb, weil für einen Großteil der beschriebenen Krisenphänomene die absehbaren Termine und die anschaulichen Symbole fehlen. Für die Gentechnologie, für SDI, für ISDN und für die Digitalisierung des Bewußtseins gilt dies im besonderen Maße.

Trotzdem gilt heute wie früher: wer gezielt und selektiv hören, lesen, sehen will, dem bleibt kaum etwas verborgen von der Überlebenskrise. Niemand kann noch einmal behaupten, er habe nichts gewußt. Daß sich eine Generation hinter dieser Lüge versteckt hat, ist genug.' (S. 110-111)

Angesichts dieser trüben Aussichten kommt Eurich am Ende des ersten Teils seines Buches, der mit dem Untertitel 'Vom Sturm der Technik auf das Leben' zusammengefaßt ist, zu folgendem Schluß:

'Die positive Utopie der industriellen Moderne ist gescheitert. Die Geschichte hat alle diesbezüglichen Hoffnungen dementiert und demontiert. Sie läßt sich auch als kontinuierliche Effektivierung und Verfeinerung von Destruktionstechnologie nachvollziehen. Mit der selbstmörderischen Dynamik der Moderne und der brutalen Einsicht, daß alle tradierten Sicherheiten zerfallen sind, entlarvt sich die Behauptung einer Beherrschung dieses Prozesses durch das gestaltende Bewußtsein des Menschen als lächerliche, positivistische Illusion.

Sicher ist, unsere Weltbilder, kulturellen Orientierungen und auch Glaubensprinzipien stimmen nicht mehr oder sind zumindest äußerst spröde geworden. Sicher ist, daß das Ende des Zumutbaren erreicht ist.

Sicher ist, daß wir den Apologeten des Wahnsinns abschwören müssen.

Und sicher ist, daß wir keine Zeit mehr für den institutionellen Weg haben.' (S. 111, Schluß des ersten Teils)

Wenn also keine Zeit mehr für den institutionellen Weg bleibt, was soll dann getan werden? In einem Interview aus dem Orwell-Jahr 1984 meinte der namhafte Zukunftsforscher Robert Jungk auf diese Frage: 'Meiner Meinung nach hat der heutige Widerstand die Schwachstellen des Industriesystems noch nicht erkannt. Man müßte sich, um den Widerstand effektiv zu fördern, genau nach den Achillesfersen des Industriesystems umsehen, die ausfindig machen...'

Als Beispiel gibt Jungk etwa an: 'Wenn hier z.B. in einer Zwischenstufe eine Lieferung ausfällt, läuft der ganze Produktionsbereich nicht mehr weiter. Das kann ein kleiner Betrieb sein, der 40 Menschen beschäftigt, der bestimmte Ventile für die AKWs herstellt, die dann eben nicht mehr produziert werden.'

Inspiriert durch diesen Vorschlag, beschreibt Claus Eurich im gesamten zweiten Teil seines Buches verschiedene 'Möglichkeiten des Widerstandes', die darauf abzielen, die 'Achillesfersen des Industriesystems' zu treffen. In der Tat stellt dieser zweite Teil ein einziger großer und eindringlicher, wenn auch in komplexe akademische Sprache verpackter, Aufruf zum Widerstand dar. Sein Motto: 'Nur Narren stellen zuerst das her, wovor sie dann sich selbst und ihre Kinder schützen müssen.' (Transparent auf einer Friedensveranstaltung)

Sein abschließender Lösungsvorschlag, den er auf den letzten Seiten seines Buches 'Die Megamaschine' (S. 224-228) darlegt, lautet zusammengefaßt etwa: Was wir brauchen, ist gewaltfreier Widerstand in Form von

- Besetzungen und Boykotts
- Blockierung der Produktion im eigenen Betrieb
- Systematische Behinderung der Verladung, des Transports und der Löschung lebens- und umweltfeindlicher Güter (Bsp. Greenpeace) - Anzeigen und Veröffentlichen von kriminellen Verstößen, vor allem auch von Umweltverstößen der eigenen Unternehmen
- Verrat von Betriebsgeheimnissen
- Sabotage und Notwehr (als letztes Mittel zur Verhinderung des Schlimmsten), z.B. Manipulation von militärischen Computerprogrammen, so daß die Höllenmaschinen im ja nie austestbaren Ernstfall nicht funktionieren
- etc. etc.

Zur Realisierung dieser Formen des gewaltfreien Widerstandes bräuchte es natürlich entsprechende äußere Bedingungen, wie etwa einen gesetzlichen Kündigungsschutz oder wenigstens Versorgungsnetzwerke für alle, die derartige Blockadeaktionen im eigenen Betrieb organisieren und unterstützen oder die kriminelle Verstöße ihrer Unternehmen anzeigen etc. Eurich weist in diesem Zusammenhang auf die Verantwortung zum Beispiel der Ökobanken, der Kirchen und Gewerkschaften und von besorgten und hilfswilligen Privaten hin. Mit diesen

Vorschlägen und dem nachfolgenden Zitat endet sein Buch. Es stammt von dem Philosophen Leopold Kohr, der, ebenfalls im Orwell-Jahr 1984, die folgende Hoffnung äußerte:

'[Der Mensch wird gegen die Megamaschine rebellieren...] Und das wird, so schwierig es aussieht, die leichteste aller Revolutionen sein, eine Revolution, die kein Blutvergießen, keine Waffen, keine Mobilisierung der Straße braucht. Alles, was dazu notwendig ist, ist ein Hammer, mit dem man den elektronischen Gehirnen den Metallschädel, unter dem sie operieren, einschlägt und damit mit einem Schlag die Massengesellschaften vernichtet, die nach Erreichung eines gewissen Organisationsgrades ohne Computer einfach nicht mehr funktionieren können. Das könnte um das Jahr 2000 der Fall sein, so daß dem für die Ewigkeit geplanten 'großbrüderlichen' Computerreich von 1984 auch nur mehr eine Zeitspanne von 16 Jahren übrigbleiben wird.' (in: 'Die Abschaffung des Individuums', 1985)

Für mich aber stellt sich bei der Lektüre solcher Szenarien die Frage: Sind diese sicherlich gutgemeinten und auch originellen Vorschläge ausreichend? Sind sie stark, sind sie radikal genug, um dem dämonischen Treiben der Hintertanen wirklich Einhalt zu gebieten? Was, wenn all diese Formen des Widerstandes, des Boykotts und der Sabotage, die Professor Eurich und andere vorschlagen, sich ebenfalls als unwirksame Mittel gegen das Netzwerk der Hintertanen erweisen? Gibt es nicht vielleicht noch andere, radikalere Wege? - Ich glaube, es gibt einen.

Die Verweigerung des Köders

Wir hatten vorhin bereits festgestellt, das wir, solange wir den Köder, den die Hintertanen fest in Händen halten und an dem ihr gesamtes Netz hängt, nicht konsequent ablehnen, Gefangene bleiben werden in ihrem Netzwerk. Was heißt das nun aber im Klartext?

Es heißt, daß wir, sobald wir davon ausgehen, *selbst* die Lösungen für die Weltprobleme entwerfen zu müssen, sobald wir davon ausgehen, daß *wir* es sind, nachdem wir die Mißstände jetzt endlich erkannt und durchschaut haben, die aufgefordert sind, etwas gegen die Überlebenskrise zu tun, sobald wir davon ausgehen, daß *unser* Widerstand gegen gewisse äußere Formen der Destruktion bereits ausreichend sei - daß wir dann genau wieder dem gleichen Größen- und Machbarkeitswahn unterliegen und daß wir daher selbst in unserem Widerstand unweigerlich werden scheitern müssen, egal, in welche lobenswerte Richtung unsere Bemühungen auch gehen mögen.

Denn genau damit, mit diesem tiefstverwurzelten Größenwahn des Menschen - der letztlich dafür verantwortlich ist, daß wir überhaupt in die materielle Welt gekommen sind, und der auch dafür verantwortlich sein wird, daß wir hier bleiben werden -, genau damit also kalkulieren die Hintertanen. Genau deshalb lassen sie es auch gerne zu, daß in politischen Oberflächendiskussionen von unterschiedlichen Parteien auch vermeintliche Gegenstandspunkte eingenommen werden, daß sich in den von ihnen kontrollierten Medien auch kritische Stimmen äußern dürfen etc., genau deshalb lassen sie sogar Bücher wie 'Die Megamaschine' und andere unbesorgt zu.

Denn mit dieser harmlosen Art der Kritik kann man die Hintertanen nicht ernstlich gefährden oder verwunden, ja man kann sie damit nicht einmal beängstigen. Sie sind sitzen viel zu fest im Sattel, sie sind viel zu mächtig, ihr System ist viel zu perfekt, als daß sie sich über einzelne materialistische Querdenker oder Querschläger beunruhigen müßten, als daß sie sich vor irgendeiner sogenannten alternativen materiellen Ideologie zu fürchten hätten.

Denn wie wir gesehen haben, spielt es für die Hintertanen im Grunde genommen keine Rolle, ob in einem Land nun eine kapitalistische, eine sozialistische oder eine kommunistische Staatsform herrscht, ob es sich um eine Demokratie oder um eine Diktatur, um ein armes oder ein reiches, um ein sogenannt 'freies' oder ein unfreies Land handelt, ob die Menschen eine weiße, schwarze, gelbe oder grüne Hautfarbe besitzen - solange es materialistische Menschen in materialistischen Systemen sind, lassen sie sich alle auf mehr oder wenig die gleiche Art und Weise im Netzwerk der Hintertanen manipulieren und für die eigenen Zwecke gebrauchen.

In der Tat sind die Hintertanen derart von ihrem selbstgefälligen Größenwahn besessen, daß sie zuweilen sogar selbst Bücher veröffentlichen, in denen aufgedeckt wird, *wie* sie die Welt beherrschen, Bücher also, die ihre sonst geheimen Machenschaften offen darlegen. Denn sie wissen genau, daß sich erstens kaum einer der Unter- oder Obertanen wirklich für diese Themen interessiert, da die 'Brot-und-Spiele-Abstumpfungstaktik zu gut funktioniert, und daß sie zweitens selbst diejenigen in Händen haben, die sich dafür interessieren und dagegen protestieren und rebellieren, sei dieser Protest nun verbal, also in Form Ansprachen, Vorträgen und Publikationen, oder nonverbal, also in Form von Widerstand und Verweigerung einiger unbedeutender Aspekte der Megamaschine oder in Form von dem Schaffen einiger unbedeutender kleiner Nischen im Netzwerk.

Denn auch rebellische Unter- oder Obertanen sind, davon gehen die Hintertanen in ihrer überheblichen Selbstsicherheit aus, im Grunde ebenfalls an nichts anderem interessiert als an ihrem eigenen körperlichen und mentalen Wohlbefinden, und sind daher käuflich und bestechlich. Auch den schärfsten Regimekritikern und Subversiven sind, wenn es darauf ankommt, ihre eigenen egoistischen Bedürfnisse nach materiellem Genuß wichtiger als jede Ideologie, auch sie hängen hauptsächlich an ihrem eigenen kleinen (und aus der Sicht der Mächtigen lächerlichen) Größen- und Geltungswahn, an ihrer eigenen kleinen, selbstgezimmernten Illusionswelt.

Auch die alternativsten Alternativen, auch die ökologischsten Ökologen und auch die (pseudo-)spirituellsten New-Age-Apostel wollen letztlich nichts anderes als aus dieser Erde das Königreich Gottes ohne Gott machen, um sie zu genießen. Und exakt aufgrund dieses Wunsches werden sie früher oder später scheitern müssen, denn in dieser Beziehung sind ihnen die Hintertanen bei weitem überlegen, in diesem sinnlosen (und übrigens von Anfang an verlorenen) Wettstreit gegen Gott sind sie ihnen um Jahrzehnte, um Jahrhunderte voraus.

Und selbst wenn es hin und wieder einige wenige tatsächlich intelligente und ernsthafte Systemkritiker geben sollte, so ist es letztlich doch niemand anders als die Hintertanen selbst, die diesen Kritikern großzügig ihren kleinen Spielraum für Kritik und Widerstand gestatten.

Im *Varnashrama-Manifest der sozialen Vernunft* beschreibt Harikesha Swami dies mit den folgenden Worten:

„Die Mitglieder aller heutigen Gesellschaften wurden von Geburt an durch sorgfältiges Training in ein passives und träges Bewußtsein gelullt und zu gedankenlosen Genießern der Sinne gemacht. Deshalb tasten sie nie das Fundament ihrer Gesellschaft an, um es zu untersuchen. Wenn die Leute erfolgreich mit Sinnengenuß bestochen sind, werden sie nie die Ziele ihrer Gesellschaft in Frage stellen oder die Situation der Menschheit kritisch betrachten. [...]

Im Augenblick hält das moderne wirtschaftlich-militärische System die wenigen äußerst intelligenten Menschen für keine große Gefahr; denn die Machthaber sind davon überzeugt, jeden kaufen zu können, wenn die Bezahlung nur hoch genug ist. Sie wissen auch, daß sie diejenigen, die nicht käuflich sind, offen terrorisieren und notfalls sogar auslöschen können. Auf diese Weise hält die Machtelite ihre Stellung als Herrscher über die gesellschaftlichen Ziele und Richtlinien aufrecht.“ (S. 110-111)

Auch Norbert A. Eichler beklagt in der bereits erwähnten Einstimmung zu Hans A. Pestalozzis Buch 'Die sanfte Verblödung' diesen kläglichen Mangel an wirklichen Alternativen und neuen Einsichten innerhalb der New-Age-Bewegung:

'Statt den niedergehenden, an sich selbst kranken materialistischen Kulturen die ganze Stärke und Fruchtbarkeit neuer Einsichten und Perspektiven entgegensetzen, kokettieren die bekannten (und oft zu unrecht in diese Rolle gebrachten) Wortführer eines 'Neuen Zeitalters' mit den herrschenden Strukturen und verraten die neuen Ideen an die Verursacher der alten Misere.'

Solange also die sogenannten alternativen 'Antiestablishment-' oder 'New Age'-Ideologien ebenfalls nicht bereit sind, den eigentlichen Köder, nämlich materiellen Sinnengenuß, zu erkennen und ihn zu verweigern, solange werden die Hintertanen nichts zu befürchten haben. Ihr Plan funktioniert ja bis anhin bestens, die Megamaschine wächst und gedeiht wie vorgesehen, und Schritt für Schritt kommt man dem bereits seit Jahrzehnten verfolgten Endziel näher - durch jede Neuerung in der Wissenschaft und in der Technologie, durch jede arrangierte Katastrophe, durch jeden inszenierten Krieg, durch jeden gesteuerten politischen oder wirtschaftlichen Umschwung. Und worin besteht dieses angestrebte Endziel, worauf wollen die Hintertanen überhaupt hinaus? Sie sind daran, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln den totalen Überwachungs-, Kontroll- und Manipulationsstaat zu errichten, eine riesige Machtmaschine unter einer einzigen zentralistischen Weltregierung, an deren Spitze eine Handvoll Dämonen steht.

Das Labyrinth

Wenn wir dies alles hören, stellt sich uns mit recht die nächste Frage: Ist folglich alles ausweglos? Gibt es denn keine Lösung, kein Entrinnen aus diesem Netzwerk, aus diesem Labyrinth?

Dieser Vergleich unserer gegenwärtigen Weltlage mit einem Labyrinth lohnt sich etwas genauer unter die Lupe zu nehmen: In einem Labyrinth aus Glas gibt es scheinbar so viele Möglichkeiten, wohin wir gehen können; alles ist übersichtlich und durchsichtig, und wir haben die totale Freiheit, in jede beliebige Richtung zu gehen.

Sobald wir aber tatsächlich loszugehen versuchen, merken wir, daß die meisten Wege nur scheinbare, nicht wirklich begehbare Wege, sondern nur Illusionen sind, daß unsichtbare Wände uns daran hindern, in die gewünschte Richtung zu gehen - Wände, die erst wahrnehmbar werden, wenn wir schon unseren Kopf

daran angestoßen haben. Und wir merken, daß wir überhaupt nicht frei sind, sondern nur die Wahl haben, entweder regungslos in der kleinen Zelle zu verharren, in die wir hineingeboren wurden, oder aber einen ganz genau vorgegebenen Weg zu begehen.

(Es gibt natürlich auch undurchsichtige Labyrinth, die nicht aus Glas sind und in denen stets nur jeweils ein möglicher Weg sichtbar ist. Aber für unsere Betrachtung spielt es keine Rolle, ob wir nun imstande sind, alternative Wege zu sehen oder nicht, denn der entscheidende Punkt besteht darin, daß wir trotzdem nur einen einzigen, vorgegebenen Weg gehen können.)

Ab und an kommen wir in dem Labyrinth auch an eine Verzweigung, wo wir uns dann tatsächlich frei entscheiden können, ob wir in diese oder in jene Richtung weiterziehen, doch wohin auch immer wir gehen, es bleibt das gleiche Bild: Wir stoßen uns wieder und wieder den Kopf an, was mit der Zeit sehr schmerzt, und wir werden wieder und wieder enttäuscht, daß wir nicht wirklich vorankommen, sondern im Gegenteil oft nur im Kreise gehen und immer wieder in der gleichen Zelle landen.

Was sich noch verschlimmernd hinzugesellt, ist die Tatsache, daß wir uns gar nicht sehr wohlfühlen in dem Labyrinth, daß es uns darin im Grunde genommen gar nicht gefällt, daß wir immer müder werden und daß unser Durst und unser Hunger und unsere Sehnsucht nach Liebe noch immer nicht gestillt werden konnten durch die faden, überall umherliegenden Abfälle oder durch die leichenhaften Schattengestalten, denen wir auf unserer Wanderung hin und wieder begegnen.

Irgendwann einmal bemerken wir dann, daß wir eingesperrt, gefangen sind in dem Labyrinth, und von diesem Tage an entwickeln wir den stetig wachsenden Wunsch, hinauszukommen. Doch so sehr wir uns auch bemühen, nach vielen, vielen Jahren vergeblicher Versuche müssen wir uns immer deutlicher eingestehen, daß es kein Entrinnen aus dem Labyrinth gibt. Wir werden immer erschöpfter und verlieren langsam die Hoffnung, jemals hinauskommen zu können, ja, wir verlieren sogar das Vertrauen, daß es überhaupt einen Ausgang gibt.

Natürlich bieten sich uns viele als Führer aus dem Labyrinth an und behaupten, den Ausweg zu kennen, aber jedesmal, nachdem wir ihnen eine Zeitlang treu gefolgt sind, zeigt sich, daß sie selbst auch Gefangene sind und uns nicht helfen können. Nochmals stellt sich die Frage also: Ist alles ausweglos? Gibt es keine Lösung, kein Entrinnen aus diesem Labyrinth, das ja nicht nur für die gegenwärtigen Netzwerke der Hintertanen, sondern gleichsam für die gesamte materielle Welt steht?

Und die Antwort: Doch, es gibt eine Lösung, es gibt eine Hoffnung. Aber es ist - zumindest auf den ersten Blick - keine billige, keine bequeme Lösung. Das heißt, wir können nicht einfach passiv warten, bis sich unsere Lage in dem Labyrinth verbessert, denn sie wird sich nicht von alleine verbessern. Soweit müssen wir Hans A. Pestalozzi recht geben: Das sogenannte 'New Age' oder wie auch immer wir es nennen wollen, geschieht nicht einfach von selbst, wir können nicht einfach tatenlos zusehen und warten, bis alles eintritt. Tatsächlich sind wir aufgefordert, etwas zu tun. Die Frage ist nur: was?

Wir sind nicht aufgefordert, selbstherrlich neue Theorien und Lösungsmodelle zu ersinnen, denn es gibt keine neuen Theorien. Diese Art falschen Stolzes und trügerischer Selbstsicherheit ist in diesem Zusammenhang völlig deplaziert. Was wir brauchen, sind nicht irgendwelche neuen Erfahrungen aus anderen Zellen innerhalb des Labyrinths, an denen wir bestimmt selbst schon tausendfach gewesen sind. Was wir - um das Beispiel ins Konkrete zurückzuübersetzen - brauchen, sind also nicht kleine kosmetische Veränderungen an der Oberfläche unserer materialistischen Gesellschaft, während die Struktur im Innern doch stets dieselbe bleibt.

Sogar ein direktes Vorgehen gegen die Hintertanen, wie es etwa die Terroristen versuchten, oder ein Widerstand im Sinne eines Untergrabens ihrer Unternehmungen, wie ihn Eurich vorschlägt, ganz zu schweigen von den banalen und lächerlichen Versuchen der verschiedenen politischen Oppositionsparteien und ökologischen Aktivistengruppen - dies alles gehört im Grunde genommen noch immer in diese Kategorie der oberflächlichen Kosmetik, da dies alles noch nicht an den Grundfesten des hintertanischen Weltbildes zu rütteln vermag.

Es ist Kali-yuga, das eiserne Zeitalter des Streites und der Heuchelei - das dürfen wir nicht vergessen. Es ist nicht das Zeitalter für lauwarme Kompromißlösungen und oberflächliche Kosmetik an den herrschenden dämonischen Zuständen. Nein, es ist das Zeitalter der radikalen Antithese.

Was wir brauchen, ist, kurz gesagt, ein exakter Plan, eine Karte. Denn aus einem guten Labyrinth kommt man nicht ohne Plan hinaus - und das Labyrinth, von dem wir hier sprechen, ist ein gutes, ja ein perfektes Labyrinth. Jedes Labyrinth ist ja eigens so entworfen, daß man nur mit einem Plan jemals wieder hinausfinden kann, und dieser Plan muß notwendigerweise von jemandem gezeichnet sein, der das Labyrinth in- und auswendig kennt, im idealsten Falle vom Konstrukteur persönlich.

Die vedischen Schriften nun sind, wie bereits verschiedentlich dargelegt, tatsächlich vom Konstrukteur dieses großen universalen Labyrinths verfaßt und offenbart worden, und sie enthalten nicht nur Beschreibungen, wie man zu bestimmten Zellen innerhalb des Labyrinths gelangt, sondern wir finden in ihnen auch den Plan, mit dessen Hilfe wir endgültig aus dem kosmischen Labyrinth hinausfinden können, einschließlich auch aus dem vergleichsweise kleinen Labyrinth der Hintertanen. Dieser Plan heißt, wen überrascht's: Dharma.

Was wir also zur Lösung der gegenwärtigen Krise der Menschheit brauchen, ist Dharma, ist eine radikale Antithese, die das gesamte Weltbild der herrschenden Hintertanen an seinem tiefsten, grundlegendsten Punkt umdreht. Was wir brauchen, ist die radikalste Umwertung aller Werte, die die abendländische Geschichte in diesem Zeitalter je erlebt hat.

So riesig und undurchführbar ein solches Vorhaben durch diese bewußt superlative Wortwahl auch klingt - im Grunde genommen ist es ganz einfach: Wir müssen nur unseren Größenwahn aufgeben und akzeptieren, daß wir weder die Beherrschenden noch die Genießenden dieser Welt sind, daß wir nicht Herr und Meister der Schöpfung sind, sondern Geschöpfe und als solche Diener des Schöpfers.

Shrila Prabhupada drückte dies mit der einfachen Formel aus: Wir müssen nur eine Eins vor alle Nullen stellen, die ohne diese Eins keinen Wert besitzen. Das heißt, wir brauchen unsere jetzigen Tätigkeiten und Verpflichtungen nicht notwendigerweise völlig über Bord zu werfen, um noch einmal ganz von vorne zu beginnen, sondern wir müssen einfach nur Krishna, die Persönlichkeit Gottes, ins Zentrum all unserer Bemühungen stellen. Natürlich ist Er eigentlich schon immer im Zentrum, aber gemeint ist, daß wir Ihn bewußt als Zentrum erkennen und anerkennen und auch entsprechend handeln.

Dieser Dharma-Plan ist die einzige wirksame Waffe, mit der gegen die Hintertanen anzukommen ist, und zwar, weil er sie an ihrem schwächsten Punkt trifft, dort, wo sie, die sie sonst alle äußere Macht in Händen halten, selbst machtlos sind: an ihrer Machtlosigkeit vor Gott. Ansonsten sind sie in diesem Zeitalter unbezwingbar.

Weizenbaum: Hoffnung aufgrund uralter Weisheit

Wir sind der tiefen Überzeugung, daß das Varnashrama-dharma-System, das direkt von der Höchsten Persönlichkeit Gottes für diese Welt entworfen wurde, eine konkrete Alternative zum Netzwerk der Hintertanen und trotz der

überwältigenden Flut von akuten Krisenphänomenen eine realistische Hoffnung für die Menschheit darstellt. Denn ein göttliches System, das bereits Jahrtausende bestanden und überdauert hat, wird wohl auch eine vorübergehende dämonische Herrschaftszeit einiger Jahrzehnte überdauern.

Und mit dieser Überzeugung stehen wir nicht alleine da. Auch wenn es vielleicht noch nicht offensichtlich geworden ist, so gibt es doch weltweit eine riesige Anzahl intelligenter Menschen, die das Netzwerk der Megamaschine insgeheim längst durchschaut haben, die aber einfach noch nicht entschlossen genug sind, aus diesem Verständnis auch persönlich die letzten Konsequenzen zu ziehen. Sie sind aber bereit für die radikale Antithese des Varnashrama-dharma, und sie warten nur darauf, daß die Zeit reif wird, sie zu realisieren, um dann bei ihrem Aufbau mitzuhelfen.

Eine der vielleicht interessantesten Persönlichkeiten in diesem Zusammenhang ist der deutsch-amerikanische Mathematiker Prof. Dr. *Joseph Weizenbaum* (*1923), der als einer der Väter der modernen Computerwissenschaften gilt. Prof. Weizenbaum ist der Erfinder der ersten bedeutenden Programmiersprache für Computer (ELIZA) und hat insbesondere auf dem Gebiet der sogenannten 'künstlichen Intelligenz' bahnbrechende Forschungen betrieben. Angesichts des immer verantwortungsloseren Mißbrauchs der modernen wissenschaftlichen Errungenschaften, vor allem durch die Kriegstechnologie, wurde er im Laufe der Jahre zusehends zum politischen Aktivist und zum Ketzer gegenüber seinem eigenen Fachgebiet.

Weizenbaum ist einer jener von Harikesha Swami Vishnupada erwähnten wenigen hochintelligenten Wissenschaftler und Gesellschaftskritiker, die den herrschenden Machtapparat durchleuchtet und es gewagt haben, ihn öffentlich anzuklagen, selbst auf Kosten ihrer eigenen gutbezahlten Stellung. Er veröffentlichte Bücher wie 'Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft' (1977) und 'Kurs auf den Eisberg, oder: Nur das Wunder wird uns retten' (1984), in denen er die weitreichenden sozialen und philosophischen Folgen der wissenschaftlichen Forschung aufdeckte.

Dennoch aber hat er nicht resigniert, sondern ist, dank einem höheren Verständnis, hoffnungsvoll geblieben. Nach seiner Ansicht sind Wunder sicher, und es gilt, sich auf sie vorzubereiten.

Im Jahre 1986 formulierte er in einem Interview mit einem Vertreter des Bhaktivedanta Institute, des naturwissenschaftlichen Zweiges der Bewegung für Krishna-Bewußtsein, seine Hoffnung so:

'Diese Vorstellung, einzig und allein die Wissenschaft hätte einen rechtmäßigen Anspruch auf das Wissen über die Welt, ist schlichtweg lächerlich, um nicht zu sagen absurd. Nein, mit Bestimmtheit gibt es noch andere Quellen des Wissens über unsere Welt. Dazu gehören sicherlich einmal die verschiedenen Formen der Kunst. In der Tat sind sämtliche wichtigen Dinge, die wir über die Welt wissen, das Ergebnis transzendentalen Denkens und nicht, sagen wir, instrumentalen Denkens. Ich sage also, die wirklich wichtigen Dinge erfahren wir nicht durch die Wissenschaft. So ist es also unheimlich bedeutsam für jeden einzelnen von uns - nicht nur für die Wissenschaftler oder Intellektuellen -, daß wir andere Wege finden, die Welt zu betrachten. [...]

Ich glaube, daß alles, was wir wissen müssen, um in Sicherheit und in Frieden zu leben - und zwar nicht nur im militärischen, sondern auch im spirituellen Sinne -, bereits in den Schriften der großen Weltreligionen niedergelegt ist... Ich glaube nicht, daß es nötig ist, irgendwelche neuen moralischen Alternativen zu erforschen. Es wurde bereits alles gemacht. Wir brauchen es nicht mehr zu tun. Aber das, was wir schon wissen, dann auch in die Praxis umzusetzen, ist sehr, sehr schwierig. Die Tatsache jedoch, daß dieses Wissen existiert, schenkt mir Hoffnung. Die Vorschläge, wie man das menschliche Leben auf vernünftige, humane Art und Weise organisieren kann, existieren - und das heißt, es besteht Hoffnung. [...]

Wie ich bereits sagte, bin ich der Ansicht, daß dem Wissen und der Weisheit, die in den schriftlich niedergelegten Werken der großen Weltreligionen festgehalten sind, höchste Bedeutung zukommt. Und es ist klar, daß wir noch nicht gelernt haben, entsprechend diesem Wissen zu leben... Aber ich habe fast absolutes Vertrauen, daß das Wissen, wie man ein gutes Leben führt, in diesen Schriften enthalten ist. Wenn sie uns bisher nicht genügt haben, so liegt dies nicht daran, daß diese Weisheit nicht in diesen Büchern zu finden wäre, sondern daran, daß wir noch nicht verzweifelt genug waren, um wirklich einen vernünftigen Lebensstil finden zu wollen.

Ich kann nur hoffen, daß unsere gegenwärtige mißliche Lage uns zu der erforderlichen Verzweiflung und Inspiration führen wird, damit wir uns diesen ersten und letzten Wissensquellen - dem uralten Wissen - zuwenden und ihm unsere aufrichtigste Aufmerksamkeit widmen.'